



Aller – Oker – Wegweiser

Eine Information der **SPD** Müden (Aller)



Ausgabe 1/2019

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Das neue Jahr steht schon wieder in den Startlöchern. Das vergangene Jahr war für uns SPD-Mitglieder geprägt von erdrutschartigen Verlusten bei fast allen Bürgerschafts- und Kommunalwahlen. Selbst Hannovers OB kommt nun nicht mehr aus unseren Reihen. Erschreckender als diese Tatsachen ist jedoch die Erkenntnis, dass die konzeptlosen Schreihäse vom extrem rechten Rand viele unserer Wähler auf ihre Seite ziehen konnten. Dies kann und darf uns, trotz aller parteiinternen Querelen, nicht egal sein. Es muss zur Aufgabe jedes SPD-Ortsvereins gehören, unseren Bürgerinnen und Bürgern die sachlich falsche- und stark polemische Argumentation dieser Partei, in aufklärerischer Art und Weise, ohne erhobenen Zeigefinger, zu widerlegen. Politik kann niemals so einfach sein wie diese Damen und Herren es uns weismachen wollen. Die Bereitschaft zu Kompromissen ist die Grundlage einer jeden Demokratie. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein geruhsames Weihnachtsfest und einen entspannten Jahreswechsel!

Ihr SPD-Ortsverein Müden (Aller)

Vor 30 Jahren: Öffnung der Berliner Mauer

Am 9. November jährte sich zum 30. Mal der Tag, an dem in Berlin die Mauer geöffnet wurde, und DDR Bürgern gestattet wurde, Westberlin zu betreten. 40 Jahre lang bestand die DDR. Die Zustände waren jedoch katastrophal. Die Bevölkerung wurde mittels eines ausgeklügelten Systems überwacht und bespitzelt. Missliebige Personen, Oppositionelle, aber auch Menschen, die nur die DDR verlassen wollten, wurden verfolgt, und weggesperrt. Für DDR Bürger galten rigorose Reisebeschränkungen. So konnte man allenfalls ins sogenannte „sozialistische Ausland“ reisen. Handel und Produktion unterlagen der Planwirtschaft. Diese entsprach jedoch selten den realen Verhältnissen. Dieses Missverhältnis brachte den Staat in eine erhebliche Schieflage. Der DDR drohte der Staatsbankrott! Von der regierenden SED wurde diese Entwicklung jedoch ignoriert. Noch im Sommer 1989 wurde in Ostberlin, der 40. Jahrestag der DDR- Gründung, mit großem Pomp und militärischen Paraden gefeiert. Durch die Unterdrückung und Unterversorgung der Bevölkerung wuchs der Widerstand gegen die Staatsmacht. Trotz drohender Strafen, versammelten sich Bürger in immer größer werdender Anzahl, um für die Meinungs- und Reisefreiheit zu demonstrieren. In Berlin bis zu einer Millionen Menschen. Unter diesem Druck war die Regierung um den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker zurückgetreten. Am 9. November 1989 wurde unter dem

Druck der Bevölkerung in aller Eile ein Gesetz von der Nachfolgeregierung verabschiedet, welches die Ausreise in den Westen ermöglichte. Tausenden Bürgern am Grenzübergang Bornholmer Straße wurde dieses neue Gesetz mitgeteilt. Unter dem Druck der Menschenmassen oder durch Fehlinterpretation durch die Grenzbeamten, wurde die sofortige Ausreise nach Westberlin auch ohne Beantragung gestattet. Sofort wurde diese Möglichkeit von den Demonstranten genutzt und unter unvorstellbarem Jubel die Grenze nach Westberlin passiert. Der weitere Verlauf der Historie führte schließlich zum Ende der DDR und der sogenannten „Sozialistischen Staaten“. Und um Willy Brandt zu zitieren: „Es wächst zusammen, was zusammen gehört!“.

[Text: Manfred Nietsch]

Hallo, ich möchte mich mal vorstellen:

Ich bin Antje Nietsch-Gese, seit guten zwei Jahren Mitglied der SPD und Bürgervertreterin in der Gemeinde Müden/Aller. Als Bürgervertreterin bin ich Ansprechpartnerin für Unterstützung bei Kontakt mit Behörden und Ämtern. Mein Wunsch ist es, die Stellung der Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit den Behörden zu stärken und im Dialog den Anliegen Gehör zu verschaffen. Nicht immer fällt das zur Zufriedenheit der Betroffenen aus, aber wer nicht fragt, dem kann nicht geholfen werden.



Aber so manches Mal hilft es schon, wenn ich zuhören und Vorort bin. Einfach mal da sein, damit man Luft ablassen kann. Fragen stellen dürfen, warum die Politik das eine so und das andere so entscheidet. Da bin ich ganz Ohr, weil so vieles unverständlich erscheint und da frage ich nach und bohre, bis es Antworten gibt. Auch habe ich schon die Zeitung mit ins Boot

nehmen müssen, letztes Jahr, als es um die kleine Leona Menke aus Flettmar ging. Schwerstbehindert und die Krankenkasse wollte die Kosten einer Pflegekraft nicht übernehmen. Aber gemeinsam haben wir das geschafft, was monatelang hinausgezögert wurde. Leona hat ihre Betreuung bekommen und fährt jeden Tag in den Kindergarten nach Gifhorn.

[Text und Foto: Antje Nietsch-Gese]

Aus der Arbeit des SPD-OV

Auch im Jahr 2019 hat die SPD, auf Grundlage vieler Gespräche und Diskussionen mit unseren Bürgerinnen und Bürgern, neue Ideen generiert und diese zum Teil als Antrag, zur Umsetzung durch die Verwaltung der Gemeinde Müden, eingebracht. Dies waren unter anderem:

- Restaurierung der Plakatwände in allen Gemeindeteilen.
- Errichtung eines Bus-Stopps vor dem Baugebiet „Am Walde“.
- Intensivierung der Pflege von gemeindeseitig gepflanzten (und damit von Steuergeldern bezahlten) Obstbäumen.
- Aufstellung des Postkastens in dem zentralen Bereich „Am Triangel“.
- Umgestaltung des Ehrenmals in Flettmar.
- Änderung des Auswahlverfahrens für den Umweltpreis der Gemeinde Müden.
- Wiederherstellung des Skater-Platzes.
- Errichtung einer Fahrradcross-Bahn auf dem Gemeindegrundstück am ehemaligen Bahnhofsgelände.

Im Ortsteil Ettenbüttel hat sich der SPD-OV gemeinsam mit vielen Einwohnern seit einiger Zeit für folgende Projekte stark gemacht:

- Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen.
- Fahrradweg nach Leiferde, entlang der L283.
- Pflegemaßnahmen am Friedhof.
- Vergrößerung der Kindertagesstätte zur Errichtung einer Krippe.
- Errichtung eines Gemeinschaftsraums und Duschköglichkeiten für den SV Ettenbüttel.
- Ausweisung eines Baugebiets.
- Beibehaltung der Einspurigen Verkehrsführung an der Allerbrücke.

Der SPD-OV freut sich auch zukünftig über eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Vereinen und Verbänden in allen Ortsteilen der Gemeinde Müden. Sprechen Sie uns gerne an und bringen Sie sich ein, um die Gemeinde Müden mitzugestalten.

[Text: Ursel von Grünhagen]

Der SPD OV Müden(Aller) auf Informationsfahrt nach Uelzen

Das Ziel der Informationsreise war, die Urproduktion der Zuckerrübe bis zum Endprodukt "Zucker" in der Praxis kennen zu lernen. Was lag da näher als die derzeit laufende Zuckerrüben Kampagne von der Ernte bis zur Verarbeitung im Werk Uelzen der Nordzucker AG zu verfolgen. Im Service Center wurde die 24-köpfige Gruppe freundlich empfangen und mit einer Süßigkeit und Getränken auf die Informationsveranstaltung sowie Besichtigung des Werkgeländes eingestimmt. Mit einem Vortrag erhielt die Gruppe einen Einblick in die Produktionsabläufe und die Herstellung von 250 unterschiedlichen Zuckerprodukten. Das die Nordzucker AG in Europa 2,5 Millionen Tonnen Zucker je Jahr herstellt, war eine neue Erkenntnis. Wie auch die Information, dass die Zuckerrübe aus 75% Wasser

besteht und dieses für den Reinigungsprozess Verwendung findet. So werden 90% des Wasserbedarfs gedeckt. Nach der Besichtigung der modernen hochtechnisierten Zucker- Produktionsstätte ging es zum Museumsdorf Hösseringen. Das Freigelände mit einer Größe von ca. 100.000m² Ausstellungsfläche ist mit 27 Gebäuden bestückt. Die Besichtigung verschafft den Besuchern einen Eindruck der landwirtschaftlichen Entwicklung seit mehreren Generationen. Es war nachvollziehbar unter welchen Bedingungen unsere Vorfahren ihr Leben führten. Zum Abschluss besuchte die Gruppe den in der Nachbarschaft des Museumsdorfes



liegenden "Landtagsplatz". Der liegt in einer Waldlichtung mit Heideflächen und einem großen Gedenkstein umgeben von vielen einzelnen Findlingen, die die Ortsnamen des damaligen Landkreis Uelzen tragen. Mit vielen neuen Erkenntnissen trat die Gruppe ihren Heimweg an, nicht ohne sich bei den Organisatoren Ursula und Werner von Grünhagen zu bedanken. Besonderer Dank galt den Busfahrern Rüdiger Baars, Friedhelm Jäger und Ingo Ahlers.

[Text und Foto: Astrid Rinke]

Alter Postweg

Der Ausbau des „Alten Postweges“ liegt nun schon längere Zeit hinter uns und erst nach großem Druck unsererseits, wurde an der Ecke „Bäckerweg/Alter Postweg“ die Beschilderung geändert. Nun gibt es leider auf der Straße „Alter Postweg“ kommend vom „Bäckerweg“ die „Triftstraße.“ Auch die taucht wie aus dem Nichts plötzlich auf, und wir können alle froh und dankbar sein, dass hier noch kein folgenschwerer Unfall passiert ist. Wo mag das Problem liegen, ein Schild aufzustellen, das auf die Straße, die hier Vorfahrt hat, hinweist?

[Text: Antje Nietsch-Gese]

Wegweisheit:

"Die Stärke unserer demokratischen Ordnung besteht nicht in ihrer Staatsmacht, sondern in Engagement und geistiger Kraft der Menschen und in Liberalität und Toleranz der Politik."

[Björn Engholm]

Herausgeber: SPD-Ortsverein Müden (Aller)
Redaktion: Andreas Wietfeld

www.spd-mueden.de